

er vor dem Eingangsportal zur Reichsanzeiger erschienen, um den Vorbeimarsch der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ abzunehmen.

1000 Mann der verschiedenen Sturmabteilungen aus dem ganzen Reich unter Führung von Gruppenführer Keimann hatten, feierlich ausgereiht, in der Wilhelmstraße Aufstellung genommen. Schmetternde Marschmusik — und in erhellten Gläsern, schaurig ausgereiht — marschierten die braunen Bataillone am Führer vorbei. Wieder tönte der Jubel der Zuschauer auf; ein prächtiger Lustzug zu dem großen militärischen Schauspiel der kommenden Stunde.

Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister Dr. Goebbels wurden auf ihrer Fahrt zur Reichsanzeiger mit lauten Heil-Rufen begrüßt, die sich zu kühnen und leidenschaftlichen Kundgebungen der Freude steigerten, als wenige Minuten vor 11 Uhr der Führer die Reichsanzeiger verließ. Der Jubelsturm pflanzte sich wie eine einzige brandende Woge fort, als die Wagenkolonne des Führers durch das festgestimmte Spalier der Massen dem Paradeplatz zufuhr.

Parade der Wehrmacht vor ihrem Obersten Befehlshaber

Im Mittelpunkt der feierlichen Veranstaltungen am Geburtstag des Führers stand wieder die große Parade der Wehrmacht vor ihrem Obersten Befehlshaber. Die Feiern erreichte Menge, die in dichten Massen an der historischen Prachtstraße der Reichshauptstadt seit dem frühen Morgen Aufstellung nahm, war in höchster Erwartung.

Auf dem Paradeplatz

Marschmusik hallte die Linden entlang. Die Wehrmachtsabteilungen: Infanterie, Kavallerie, motorisierte Verbände rückten zur großen Parade an. Auf den beiden Tribünen, die sich gegenüber der Universität und gegenüber dem Zeughaus unter den Linden erheben, saß man ausländische Militärattaches neben Generälen der alten Armee, SA- und SS-Offiziere, Seeoffiziere. Vor dem feierlich geschmückten Universitätsgebäude haben Offiziere aller Waffengattungen der Wehrmacht des Reiches Aufstellung genommen. Den Platzarten füllen nun bis zum Schloß und dem Nationaldenkmal die verschiedensten Truppenteile, bereit, vor dem Obersten Befehlshaber in Parade zu marschieren.

Das Eintreffen des Führers

Kurz vor 11 Uhr künden Kraftfahrzeuge das Nahen des Obersten Befehlshabers der Wehrmacht. Ein Sturm von strahlenden Stimmen hat sich in der Ferne erhoben und nähert sich schnell. Da klingt mit einem Schlage schmetternd der Präsentiermarsch auf. Ein Meer von Händen reckt sich hoch; Der Führer läßt grüßen heran. Es folgt der Wagen des Generalfeldmarschalls Göring, hierauf Generaladmiral Raeder, sofort hinterher der Wagen mit Generaloberst von Brauchitsch, dann General der Artillerie Keitel. Der Führer fährt sofort zur Befehlshabertribüne der Paradeaufstellung. Als er zum Schloß zurückkommt, fährt sein Wagen quer über die landgestreute Mittelbahn zur Führertribüne vor der Universität. Mit Generalfeldmarschall Göring begibt sich der Führer, während Leuchtende Jubelrufe die ganzen Linden entlang schallen, vor das Portal. Die Spitze der Truppen steht vor dem Ehrenmal. Hell und warm scheint die Frühlingssonne auf das festliche Bild. Um 11.15 Uhr betritt der Führer die Tribüne.

Der Verlauf der Parade

Der Kommandeur der Parade, Generalleutnant Freiherr von Dalwigk-Listenfels, stellt Kommandierender General des III. Armeekorps, steht sich an die Spitze der Truppen. Neben dem Führer auf der mit Tannengrün umdrängten Tribüne steht der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch. Dahinter haben die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile und General der Artillerie Keitel Aufstellung genommen.

Generalleutnant Freiherr von Dalwigk-Listenfels erstattet dem Führer Meldung. Dann marschieren mit klingendem Spiel das I. Bataillon des deutsch-österreichischen Infanterieregiments 14 „Großherzog von Hessen und bei Rhein“ aus Linz mit der alten Regimentsfahne unter der Führung von Major Kuffler vorbei, gefolgt von einer Traglifter-Maschinengewehrkompanie aus Steier. Nach den deutsch-österreichischen Truppen, die nach ihren bisherigen Ausbildungsverhältnissen den im Reich üblichen Paradeformen nicht kennen und im krammen Gleichschritt vorbeiziehen, folgt nun der dröhnende Paradeschritt der Infanterie.

Dem Kommandanten von Berlin, Generalmajor Seifert, folgt das Wachregiment Berlin mit Oberst von Alten an der Spitze. Die Truppenteile der 23. Division, die Generalmajor Graf von Brodorski-Ablesfeld dem Führer meldet, schließen sich an. Die Musikkorps und Spielmannszüge schreiten jeweils vor der Tribüne ein. Die Heeresunteroffizierschule Eiche tritt heran, das Infanterieregiment 67 unter Oberst Radolich, das in drei geschlossenen Bataillonsblöcken vorbeimarschiert, folgt. Der Abschluß der Fußtruppen des Heeres macht das Pionierbataillon 23.

Vor dem Anzeilen der Kavallerie schallen aus der begehrten Menschenmasse zum Führer hinüber nicht endenmolende Rufe und Sprechhöre mit Geburtsstagswünschen.

Dem Kommandeur des Kavallerieregiments 9 folgt im Trab das Musikkorps, vorweg der Kesselpauker, Schwadron auf Schwadron zieht vorbei, zum Schluß in Reih und Glied, zum erstenmal bei einer Berliner Parade gezeigt, die neue Kobfahrbatterie. Ebenfalls in bestechendem, elegantem Trab defilieren nach der Kavallerie vier Batterien des Artillerieregiments 23 vorüber. Dann kommt die II. Abteilung des Artillerie-Regiments.

Das Bild belebt sich, als nun die Matiae in ihren weißen Blusen und blauen Hosen anmarschieren, voran das Musikkorps der II. Abteilung der Marineunteroffizierslehrtabteilung. Inzwischen hat Generaladmiral Raeder neben dem Führer den Platz des Generalobersten von Brauchitsch eingenommen. Die Marine, die sich seit jeher in der Reichshauptstadt einer besonderen Beliebtheit erfreut, findet auch diesmal wieder bei der begehrtesten Menge besonderen Beifall.

Jetzt tritt der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, neben dem Führer. Die Einheiten der Luftwaffe marschieren an. Den Vorbeimarsch eröffnen zwei Abteilungen des Luftwaffenregiments zu Fuß von der Luftwaffen-

Der Glückwunsch des Gauleiters

Stuttgart, 20. April. Gauleiter Reichsstatthalter Kurt hat an den Führer und Reichsanzeiger folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Mein Führer! Namens des Gaues Württemberg-Hohenzollern und in meinem eigenen Namen bitte ich Sie, mein Führer, zu Ihrem Geburtstag die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche entgegenzunehmen zu wollen. Im Gau Württemberg-Hohenzollern klingt noch heute die ebenso frohe wie stolze Erinnerung nach an Ihren letzten Besuch in Stuttgart und an den 10. April, an dem sich Ihre Schwaben in Treue und Dankbarkeit erneut zu Ihnen und Ihrem gewaltigen Wert und damit auch zu Ihrer jüngsten Großtat, zu Großdeutschland, bekennen durften. Am heutigen Tage sind die Herzen der Schwaben in besonderer Maße erfüllt von unaussprechlicher Liebe und Verehrung zu Ihnen, mein Führer, und vereinigen sich in dem Gebet, daß eine gütige Vorsehung Sie noch viele Jahre dem durch Sie geeinten Volk der Deutschen erhalten möge.“

Heil, mein Führer!

Ihr ergebener Wilhelm Kurtz.“

Der Olympia-Film - ein Weltserfolg

Vorführung von Seite 1

Eine Hymne auf die Kraft und Schönheit des Menschen. Begeisterte Aufnahme des genialen Filmwerkes. Berlin, 21. April. Der von Leni Riefenstahl so genial gestaltete Olympia-Film fand bei seiner Welt-Uraufführung in Anwesenheit des Führers und fast aller Spitzen von Partei und Staat eine so begeisterte einstimmige Aufnahme, wie sie nur wenigen sensationellen Filmen bisher beschieden war. Schon in der Pause, die nach dem ersten Teil folgte, war es klar, daß der Film einen absoluten Weltserfolg von einmaliger Größe darstellt.

Unter den jubelnden Beifallskundgebungen des Hofs sprach der Führer zu Beginn der Pause der Schöpferin dieses genialen Filmwerkes, Leni Riefenstahl, die in der Lage neben der des Führers Platz genommen hatte, durch einen Händedruck seinen Dank aus. Minutenlang hielt der Beifall an, der dem großen Film und seiner Gestalterin galt.

Bei Beginn der Pause ließ der Königlich-Griechische Gesandte Leni Riefenstahl im Auftrage des griechischen Kronprinzen, des Präsidenten des Griechischen Olympischen Komitees einen Delzweig aus dem heiligen Hain der Attis in Olympia überreichen.

Ein grandioses filmisches Denkmal

Berlin, 21. April. Die hochgespannten Erwartungen, die an die Uraufführung des Olympia-Filmes geknüpft wurden, sind bei weitem übertraffen worden. Es gibt, das kann man nach dieser Aufführung getrost sagen, in der ganzen Welt kein Filmwerk, das so unerhört dramatische Spannungen, so wirkungsvolle wunderbare Aufnahmen und eine so unübertreffliche künstlerische Gestaltung aufweist. Der Beifallssturm setzte während der ganzen Dauer der Aufführung kaum einmal aus. Er wurde lediglich für Minuten gehemmt durch die atemlose Spannung bei den Höhepunkten der gewaltigen sportlichen Kämpfe.

Empfang im Reichspropagandaministerium

Berlin, 21. April. Im Namen des Führers und Reichsgauleiters hatte der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels im Anschluß an die Uraufführung des Olympia-Filmes alle an den „11. Olympischen Spielen Berlin 1936“ beteiligten Sportler und Organisatoren des Großdeutschen Reiches zu einem Empfang in die Räume seines Ministeriums geladen. Der Führer und Reichsanzeiger wohnte dieser festlichen Veranstaltung bei.

Reichsminister Dr. Goebbels ließ zusammen mit dem Reichssportführer, Staatssekretär von Tschammer und Osten die Gäste herzlich willkommen.

Die festliche Aufführung des Olympia-Filmes gab an diesem Abend Gelegenheit, alle an der Durchführung der Olympischen Spiele Beteiligten zu einem gefälligen Zusammensein zu veranlassen, das der Erinnerung an jene großen Tage gewidmet war, die dem deutschen Sport und dem deutschen Namen höchste Ehren gebracht haben.

Die Olympia-Filme ausgezeichnet

Berlin, 20. April. Die beiden Olympia-Filme von Leni Riefenstahl „Fest der Völker“ und „Fest der Schönheit“ wurden mit den Prädikaten „Staatspolitisch wertvoll, künstlerisch wertvoll, kulturell wertvoll und volksbildend“ ausgezeichnet und zur Vorführung an allen Feiertagen zugelassen.

gedachte in einer Ansprache der Bedeutung des Festtages. Die Studenten der Universität versammelten sich um die Mittagsstunde zu einer Feier, in der der Rektor der Universität, Professor Dr. Steinacker, der Führer der Sansbrücker Ortsgruppe des NSD-Studentenbundes die Festrede hielten. Um 12 Uhr mittags wurden in 106 Gemeinden Nordtrolls, die bei der Wahl hundertprozentig mit Ja gestimmt hatten, in feierliche Weise Adolf-Hitler-Eichen gepflanzt.

In Trag

In Graz waren auf dem weiten Felde des Trabrennplatzes die Soldaten der 3. Gebirgsdivision zu einem großen Appell aufmarschiert. Ehrenfürne der SA, SS, des BdM, der SA und Hundertschaften der deutschen Ordnungspolizei feierten den Festtag mit den deutschen Soldaten. Divisionär Generalmajor Kehl hielt die Festansprache, die er mit dem begeistert ausgenommenen Rufe: „Es lebe der Führer, es lebe das Reich, es lebe die Armee!“ schloß. Mit einer Truppenparade auf dem Opernring wurde die militärische Feier beendet.

Leonding am 20. April

Pinz, 20. April. In der Jugendstadt des Führers wurde der Geburtstag Adolf Hitlers mit einem großen Fest am 6. Uhr früh durch die Musikkapelle des Infanterie-Regiments 19 eingeleitet. Um 7.30 Uhr fand in Leonding eine glänzende Feier am Grabe der Eltern des Führers statt. Der Bürgermeister von Leonding, Miesenerberger, und zwei SA-Männer legten einen prächtigen Kranz mit der Aufschrift „In treuer Dankbarkeit den Eltern unseres Führers“ am Grabe der Eltern des Führers nieder. Der Zustrom von Fremden, besonders aus dem Altreich, nach Leonding hält weiter an. Nach Mitteilung des Bürgermeisters Leonding kamen in den letzten sechs Tagen, vom Karfreitag bis zum Geburtstag des Führers, nicht weniger als 15.000 Nationalsozialisten aus dem Altreich nach Leonding. Der Kommandierende General des 17. Armeekorps, General der Infanterie Kienig, hat durch den Kommandeur der 45. Division, Generalmajor Materua, am Grabe der Eltern des Führers in Leonding einen Kranz niederlegen lassen.

Der letzte Geburtsstagsgruß für den Führer

Jubelsturm der Berliner auf dem nächsten Wilhelm-Platz. Berlin, 21. April. Tausende begeisterter Berliner warteten in den späten Abendstunden des Mittwochs auf dem Wilhelm-Platz auf die Rückkehr des Führers von der Welt-Uraufführung des Olympia-Filmes. Diese Massen warteten und wichen nicht. Sie harrten geduldig Stunde um Stunde auf ihren Posten. Sie alle wollten zum Abschluß dieses Tages noch einmal ihrem Führer jubeln.

Als dann kurz vor Mitternacht der Führer mit seiner Begleitung eintraf, da kam die Begeisterung keine Grenzen mehr. Jeder Einzelne fühlte sich für sein Ausdauern belohnt. Immer wieder riefen die Massen nach ihrem Führer; noch einmal wollten sie ihm einen letzten Geburtsstagsgruß darbringen. Als der Führer auf den Balkon trat, da schallte ein einziger Sturm des Jubels zu ihm hinauf.

schule Gatow und vom Hochbataillon der Luftwaffe. Dem blau-grünen Bataillonsblock folgen motorisierte Formationen der Luftwaffe, die I. Abteilung des Flakregiments 12, die II. Abteilung des Regiments General Göring und die I. Abteilung des Flakregiments 32.

Nun schwenkt ein Musikkorps der Panzertruppen in schwarzen Uniformen vor der Tribüne ein, während wieder Generaloberst von Brauchitsch neben dem Führer tritt. Nun rollt eine Abteilung nach der anderen in raschem Tempo vorüber, zunächst Teile des Panzerregiments 5 und dann als Vertretung der österreichischen Artillerie, die sich im Kriege ganz besonders ausgezeichnet hat, die I. Abteilung des Artillerieregiments 9 aus Wien. Der II. Abteilung des Schützenregiments 3 schließt sich das Kraftschützenbataillon an. Wiederum wechseln die Musikkorps. In die Stelle des Schwarz der Panzerwaffe tritt wieder das Feldgrün getreten. Auf seinen Motorfahrzeugen bräut das III. Bataillon des Infanterieregiments und dann die Panzerabteilung 23 vorüber. Ihnen folgen mit starkem Gedröhn die schweren Fahrzeuge der II. Abteilung des Artillerieregiments 59. Die Nachrichtenabteilung 43, die I. Abteilung eines Artillerieregiments, die Panzerabwehr-Vertrabteilung schließen sich an.

Den Abschluß der Parade bildet die Vorbeifahrt der Panzerabwehrabteilung. Er dröhnt und braust über den Platz zwischen dem Zeughaus und dem Denkmal Friedrichs des Großen.

Die erste Berliner Parade im Großdeutschen Reich ist zu Ende. Mit feierlichem Händedruck verabschiedet sich der Führer von den Oberbefehlshabern. Er grüßt zur Generaltribüne hinüber und befreit seinen Wagen. Wiederum braust der Sturm der Begeisterung auf. Sprechhöre schallen über den weiten Platz. Eine Welle von jubelnden Heil-Rufen begleitet den Obersten Befehlshaber der Wehrmacht auf der Rückfahrt zur Reichsanzeiger.

Rückkehr in die Reichsanzeiger

Von der Parade zurückkehrend und aufs neue umbrandet von dem Jubel der Menschenmenge, die unter den Linden und in der Wilhelmstraße wie auch auf dem Wilhelm-Platz selbst unentwegt ausgeharrt hatte, traf der Führer um 12.25 Uhr wieder in der Reichsanzeiger ein. Wenige Minuten später zog etwa 50 Männer, Frauen und Kinder in leuchtend bunten Trachten geschlossen durch den Vorhof zur Reichsanzeiger. Schwärze welle kamen von allen Seiten die Gratulationen, um mit ihren kleinen Gaben ihre Liebe und Verehrung zum Ausdruck zu bringen. Männer und Frauen aus allen Volksschichten und in den verschiedensten Trachten, Jungmädchen und Pimpfe in ganzen Gruppen.

Geburtsstagsparade auch in Oesterreich

Wien, 20. April. Der Geburtstag des Führers wurde um 6 Uhr früh mit dem Großen Weiden eingeleitet. Um 10 Uhr begann der Anmarsch zur Parade, und schon frühzeitig säumten Abers-tausende die Ringstraße. Die Parade, die vom Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5, General der Infanterie 21st, vor dem Heldenplatz abgenommen wurde, wird in die Geschichte der alten Stadt an der Donau eingehen, denn wohl zum letztenmal sah man die österreichischen Truppenteile in ihren alten Uniformen marschieren. Auf der Tribüne hatten die Vertreter von Staat und Partei, hohe Offiziere der alten österreichischen Armee und die Offiziere der neuen Wehrmacht Platz genommen. Wenige Minuten nach 11 Uhr eröffnete der Kommandierende General des 17. Armeekorps, General der Infanterie Kienig, die Parade. Zunächst kamen die Abteilungen der Kradschützenbataillone. Eine Kompanie der Kraftschützen und eine Batterie des Schützenregiments 2 der deutschen Wehrmacht folgten. Dampfes Brausen kündete das Nahen der Lastabteilungen, und dann zogen zuerst die Panzerspähwagen der Nachrichtenabteilung, die Geschütze der Panzerabwehr und schließlich eine Panzerabteilung vorüber. Den schweren und leichten Luftwaffenarten folgte ein Regiment in alten österreichischen Uniformen, zusammengesetzt aus Formationen des Wehrkommandos des 17. Armeekorps. Besonders freudig wurden, vor allem von den Gästen aus dem Altreich, die Maschinengewehrkompanien mit Bonus begrüßt.

Die deutsch-österreichischen Truppen, deren Stahlhelme mit frischem Eichenlaub geschmückt waren, machten einen vorzüglichen Eindruck. Mit herzlichem Sonderbeifall der Wiener wurde die bisher entfaltete Kompanie der Marine-Unteroffiziers-Vertrabteilung 1 aus Kiel empfangen. Besondere Freude löste auch eine aus österreichischen Soldaten zusammengestellte Pustabwehrkompanie in den Uniformen der deutschen Luftwaffe aus.

In Innsbruck

Der Geburtstag des Führers nahm trotz dichten Schneetreibens auch in Tirol einen überaus festlichen Verlauf. Die Landeshauptstadt prangte im Schmuck zahlloser Fahnen und Wimpel. Um 9 Uhr vormittags trat die Polizei zu einer großen Parade an; an der auch SA, SS, und SA teilnahmen. Um 11 Uhr fand eine Parade aller Truppen des Standortbezirks Innsbruck statt. Der Divisionskommandeur, Generalmajor Jenerkeis,



Bestellen Sie unsere Zeitung

bei den Agenten und Austrägern oder bei der Postanstalt bezw. dem Postboten.

Wir orientieren Sie schnell und übersichtlich über alles Wissenswerte und geben Ihnen trotz des reichhaltigen Inhalts eine billige Zeitung an die Hand, ein Heimatblatt im wahren Sinne des Wortes

Ein Vorfall in Prag

Demonstration gegen eine Salatenkreuzflagge

Prag, 20. April. Am Montagvormittag gegen 10 Uhr sammelten sich mehrere Männer, die bei einem Neubau in dem Prager Vorort Dejwiz beschäftigt waren, vor dem Hause an, in dem der Gesandtschaftsrat der Deutschen Gesandtschaft wohnt, und zertrümmerten durch Steinwürfe ein aus sieben Scheiben bestehendes großes Fenster. Sie hatten durch das Fenster hindurch in einem Zimmer eine Salatenkreuzflagge erblickt. Als Polizei herbeigerufen wurde, künftigen die Täter, doch gelang es, sieben von ihnen zu identifizieren, worauf die Polizei deren Verhaftung vornahm.

Sobald das tschechoslowakische Außenministerium von dem Vorfall Kenntnis erhalten hatte, entsandte es den Chef des Protokolls zum deutschen Gesandten, um im Namen der tschechoslowakischen Regierung das tiefste Bedauern über den Vorfall zum Ausdruck zu bringen und zuzusagen, die Täter der verdienstlichen Strafe zuzuführen.

Verständigung außerhalb Genfs

Bemühungen Frankreichs um Italien

Paris, 20. April. Die Pariser Presse beschäftigt sich auch am Mittwoch hauptsächlich mit der Aussicht auf Neuregelung der französisch-italienischen Beziehungen. Die Blätter zeigen größtes Optimismus und geben der Meinung Ausdruck, daß über einen guten Abschluß der Verhandlungen kein Zweifel bestehen könne. Das östliche Verhalten der bisherigen politischen Taktik Frankreichs, der der kollektiven Sicherheitsidee, suchen die Blätter zu verdeutlichen durch die immer wiederkehrende Betonung, seit 1935 gebe es zwischen Frankreich und Italien kein eigentliches Problem mehr, und überhaupt seien die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien sehr viel unproblematischer als die zwischen London und Rom. Ganz allgemein sind die Zeitungen mit dieser Hinwendung zu zweifelhafte Verhandlungen zufrieden. Einigen Blättern sogar ist die neue Entwicklung nicht schnell genug und sie geben ihrem Bedauern über die nochmalige Verzögerung der Ernennung eines Botschafters dem „König von Italien und Kaiser von Äthiopien“ Ausdruck.

„Epoca“ schreibt, endlich trage der gute Geist den Sieg davon. Für Frankreich handle es sich vor allem darum, das Eis zu brechen. Man könne die kommenden französisch-italienischen Verhandlungen in vier Stappen einteilen:

1. Vorbereitende Verhandlungen, deren Ergebnis in einem Wechselstempel festgelegt werde;
2. werde Frankreich am 8. Mai in Genf die englische Haltung unterstützen, daß der Genfer Rat jedem Mitgliedsstaat die Anerkennung des italienischen Imperiums selbst überlassen solle;
3. werde Frankreich selbst unmittelbar darnach, etwa am 16. Mai, einen Botschafter zum König von Italien und Kaiser von Äthiopien entsenden;
4. Dieser neue Botschafter werde mit Italien über ein endgültiges Abkommen verhandeln.

Der ganze Jörn jener Kreise, denen die freiwillige Ausproben zweier Länder nicht paßt und die lieber in der trüben Genfer Lagune sitzen möchten, kommt in dem Pariser Sprachrohr Roosevelt, der kommunistischen „Humanität“, zum Ausdruck. Das Blatt ist mit der Entwicklung der Dinge äußerst unzufrieden und spricht von einer italienisch-englischen „Euphorie“. Der französische Geschäftsträger habe keine Verhandlungsarbeit in Rom nur aus Angst vor einer Klüftung geleistet. Das Blatt der marxistischen Gewerkschaft, „Peuple“, legt noch offener sein Mißvergnügen und bezeichnet den Wechsel des politischen Systems als „Abdankung“ Frankreichs.

„Umschwung in der politischen Atmosphäre“

London, 20. April. Das Interesse der Londoner Blätter wendet sich ganz der Aufgabe der kollektivistischen Politik durch Frankreich, den französisch-italienischen Besprechungen zu. So schreibt „Daily Telegraph“, nach den aus Rom kommenden Meldungen könne man annehmen, daß Daladier hoffe, einen Pakt zwischen Frankreich und Italien zustande zu bringen, der sich in seinen Hauptlinien genau an das britische Muster halten werde. Die Dinge sehen jetzt ganz so aus, als ob sich ein völliger Umschwung in der politischen Atmosphäre Europas vorbereite. Die „Times“ meldet wie die meisten übrigen Blätter aus Rom, man hoffe, das Frankreich noch vor dem Zusammentritt des Völkerbundes das italienische Imperium anerkennen werde. „Daily Herald“ weist in aller Aufmerksamkeit darauf hin, daß Chamberlain auch den Gesandten deutsch-englischer Besprechungen nicht aufgegeben habe. Die letzten Ereignisse hätten ihn in seinem Glauben daran noch verstärkt. Auch Daladier halte eine deutsch-französische Verständigung für wünschenswert.

Stechbrief gegen Otto von Habsburg

Wien, 20. April. Gegen Otto von Habsburg, der sich im Ausland befindet, ist vom Landgericht I Wien wegen Verstoßes des Schwerts nach Paragraph 58 b, c, begangen im März 1938, ein Stechbrief erlassen worden, der im Jahrbuchblatt veröffentlicht ist.

Ein junges Volk steht auf zum Kampf bereit

Geburtstagsfeier — Aufnahme der Pimpfe und Jungmadel in HJ und BDM

Im Rahmen der gestrigen Geburtstagsfeier der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP anlässlich des 49. Geburtstags des Führers fand die Ueberweisung der Pimpfe und Jungmadel, die das erforderliche Alter erreicht haben, in die Hitler-Jugend und den Bund deutscher Mädel statt — ein feierlicher Akt, kurz und eintragsvoll.

Nach dumpfem Trommelwirbel spricht ein Rufer der HJ das Führerwort: Wir wollen ein hartes Geschlecht heranziehen, das hart ist, zuverlässig, treu, gehorham und anständig, sodas wir uns unseres Volkes vor der Geschichte nicht zu schämen brauchen.

Lieder sprechen zu unseren Herzen und Worte mahnen. Der Jungvolkführer wendet sich an seine in die HJ abgehenden Kameraden: Ihr standet als Jungvolkungen in der großen Front der Hitler-Jugend und seid nun zum letzten Male vor eurer Formation aufmarschiert. Als HJ-Kameraden werdet ihr weiter die echten und aufrechten Kerle bleiben, die ihr im Jungvolk wurdet. Immer seid ihr gern gekommen, wenn ein Befehl euch rief. Noch einmal ruft der Führer die Namen der Jungen und dann übernimmt Standortführer Hezel die Jungen.

Durch ihn werden sie dann verpflichtet: Gelobt ihr, dem Führer Adolf Hitler treu und selbstlos in der Hitlerjugend zu dienen? Einstimmig, wie aus einer Kehle, ertönt das „Ja“. Damit sind die Jungen und Mädel in die Gemeinschaft der HJ und des BDM aufgenommen und verpflichtet.

Ortsgruppenleiter K a l i m b a c h sprach im Verlaufe des Abends zu der großen Feiertagsgemeinschaft herzlich Worte über das, was uns der Führergeburtstag ist: ein Ehren-

tag, ein Feiertag aller Deutschen, an dem wir besonders innig mit anierem Gedanken beim Führer weilen. Geschichtliche Tage von unendlicher Größe liegen hinter uns. Großdeutschland ist durch des Führers Tat geworden. Er hat die Sehnsucht eines Jahrtausends verwirklicht. Unser Dank darf nicht bei dem einstimmig gegebenen „Ja“ bleiben.

Dem Ja muß die Tat folgen. Wir wollen treue Mitarbeiter am Aufbauwerk des Dritten Reiches sein. Wir wollen streben und arbeiten mit ihm, als seine Gefolgsleute, die nur einen Gedanken kennen: dem Führer, Deutschland zu dienen.

Führerehrung und Nationallieder beschlossen den ersten Teil der Feier. Anschließend fand sich alles in frohem Tanz.

Die Namen der Pimpfe, die in die HJ überwiejen wurden, sind folgende: Paul Kohler, Paul Rödel, Albert Köffel, Franz Bürger, Karl Böhl, Wilhelm Luz, Erwin Kille, Walter Benz, Oskar Schilling, Heinz Würth, Willi Kallig, Hermann Wölper, Heinrich Fuchs, Karl Maltbaner, Rudolf Rödel, Karl Kübler.

Jungmadel, die in den BDM überwiejen wurden: Christel Würster, Gertrud Pfeifle, Inge Feger, Ruth Maier, Margarete Luz, Ilse Hortheimer, Gretl Becker, Erica Benz, Beria Brenner, Johanna Brodbeck, Helene Großhans, Marika Henzler, Johanna Kempf, Maria Kirn, Marianne Luz, Gerda Rödel, Anneliese Reuter, Klara Schütte, Maria Stidel, Anna Stog, Klara Walz, Frida Ziegler, Friedhilde Ziegler, Maria Schlicht.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. April 1938.

Reichsarbeitsführer Hierl besucht Altburg

Stuttgart, 20. April. Wie gemeldet wird, unternimmt Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierl in den nächsten Tagen eine Besichtigungsfahrt im Bezirk Südwestdeutschland, Hessen und Rheinland des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend. Er wird am Sonntag, 24. April, in Stuttgart eintreffen und am 26. April den Lagern Altburg, Forzheim und Walldorf einen Besuch abstatten.

Amliches. Die Prüfung für den mittleren Bau-dienst hat bestanden: Friedrich Bischoff von Neuenbürg. Er hat die Bezeichnung „Staatlich geprüfter Bauingenieur“ erhalten. — Die forstliche Fachprüfung hat bestanden und ist zum „Fortreferendar“ bestellt worden: Gerhard Haug von Calmbach, Kreis Neuenbürg.

Ernannt wurde der Justizoberwachmeister Hezer beim Amtsgericht Nagold zum Oberwachmeister bei Justizvollzugsanstalten der RBeGr. A 9.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Sulzbach, Kreis Badnang; Kirchheim, Kreis Beigheim; Honhardt, Kreis Crailsheim; Spielbach, Kreis Gerabronn; Hohenstadt, Kreis Geislingen; Althausen und Stuppach, Kreis Wergheim; Achstetten, Hüttisheim und Unterweiler, Kreis Laupheim; Kirchdorf, Kreis Leutkirch und Erlenhach und Koberstein, Kreis Neckarjulf. — Die Seuche ist erloschen in Bad Wergheim.

SA-Sportabzeichenträger! Die Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen findet nicht am 24. ds. Mts., sondern am 8. Mai statt. Weitere Mitteilungen ergehen noch vom SA-Sturm 22/180.

Ebhauen, 20. April. (Unfall.) Am Abend des Ostermontag fuhr durch Ebhauen ein Altensteiger Lastzug. Hierbei kreuzte ihn ein Stuttgarter Personenwagen. Im gleichen Augenblick stürzten vom Anhänger einige Holzstücke auf den Personenwagen und zertrümmerten die Windschutzscheibe, wodurch der Fahrer und dessen Begleiterin leicht verletzt wurden.

Nagold, 20. April. (Der Arbeitsdienst bei der Nagoldkorrektur.) Seit Dienstagfrüh sind wieder 80 Mann vom RAD-Lager Wildberg in Nagold beim letzten Teil der Nagoldkorrektur beschäftigt.

Nagold, 20. April. (Verkehrsunfall.) Am Dienstag fuhr gegen Mittag ein Forzheimer Motorradfahrer die Calwerstraße aufwärts, zu gleicher Zeit kam ein zehnjähriger Junge mit dem Fahrrad die Langestraße abwärts gefahren und der Zusammenstoß war fertig. Beide Fahrer wurden leicht verletzt.

Calmbach, 20. April. (Abwehrmaßnahmen gegen den Kartoffelfäher.) Gegen das Vordringen des Kartoffelfäfers aus Frankreich nach Deutschland werden auch dieses Jahr wieder strenge Maßnahmen getroffen. Es wurde längs der Westgrenze eine Gefahrenzone geschaffen, zu der auch die Kreise Calw und Neuenbürg gehören. Die Betreuung untersteht dem Kartoffelfäher-Abwehredienst, Bezirksstelle Durlach. In der vergangenen Woche hielt ein Angehöriger dieser Stelle vor einem Kreise hiesiger Einwohner einen Vortrag über die Bekämpfungsmöglichkeiten. Neu ist, daß zu dem Absuchen der Kartoffelanpflanzungen nordwegendes Sprengen mit Kalkarien tritt. Zu diesem Zweck erhält die Gemeinde Calmbach zwölf Batteriesprengen und zwei Handfüllpumpen. Demnächst wird ein Vortrag mit Film vor sämtlichen Kartoffelanpflanzern über die Notwendigkeit dieser Neuordnung unterrichtet.

Calw, 20. April. (Baumwarterverammlung.) Zur Durchführung einer Umproportion größeren Ausmaßes hat die Landesbauernschaft Reichsbeihilfemittel zur Verfügung gestellt. Eine Baumwarterverammlung besahte sich letzte Woche in Calw mit der Einleitung dieser Aktion und dem gegenseitigen Austausch der Edelreiser nach dem von der Landesbauernschaft aufgestellten Ostfortenverzeichnis für 1800 Bäume mit über 40 000 Btopföpfen. Bei unseren klimatischen Verhältnissen im

Das Wichtigste beim Schuhputzen ist nicht, daß die Schuhe glänzen, sondern daß das Leder sachgemäß gepflegt wird. Das macht man am besten mit dem guten Erdal, dann halten die Schuhe länger und bleiben länger schön. Jetzt ist's noch einfacher, weil Erdal billiger geworden ist. Zu jeder Dose Erdal-Wilbergutscheine.

Kran-Tal von nationalen Truppen besetzt

Flagenhissung an der französischen Grenze

Paris, 20. April. Die Besetzung des Kran-Tales durch die nationalspanischen Truppen ist jetzt vollständig durchgeführt. Nachdem schon in der Nacht nationalspanische Kufflärer den Weg von Vertillon besetzt hatten, erreichte am Mittwoch eine Kraftwagen-Abteilung den Pont du Roi und nahm mit den französischen Grenzposten Stellung auf. Ein Leutnant, der die nationalspanische Abteilung führte, stellte sich dem Hauptmann der französischen Mobilmache vor und erklärte ihm, daß er im Namen der Franco-Regierung vom Kran-Tal Besitz erariffen habe. Anschließend wurde die nationalspanische Fahne an der Grenze gehißt.

Starke Erdbeben in der Türkei

Bisher 200 Tote festgelegt — Zehn Dörfer wurden zerstört

Ankara, 20. April. Nachdem schon am Dienstagmorgen mehrere Erdstöße in Ankara verspürt wurden, wurde am Mittwoch früh 1 Uhr ein neues, allerdings schwächeres Beben aufgezeichnet.

Aus Kirsehir, südlich von Hooat, das als Bebenzentrum anzusehen ist, wird die Zerstörung von zehn Dörfern gemeldet. Bisher wurden 200 Tote verzeichnet. Es sind bereits alle erforderlichen Hilfsmaßnahmen eingeleitet worden.

Roosevelt begrüßt die englisch-italienischen Abmachungen

Washington, 20. April. Präsident Roosevelt äußerte sich am Dienstag zu den zwischen Italien und England getroffenen Vereinbarungen. Die amerikanische Regierung sei, sagte er, stets dafür eingetreten, offene Probleme zwischen Nationen auf friedlichem Wege zu lösen und im Interesse des Weltfriedens habe sie diese Methode der Verhandlungen auch für die Erholung der Weltwirtschaft angeraten. Sie möge sich nicht an, über die politische Bedeutung des zwischen England und Italien geschlossenen Paktes zu sprechen, aber sie betrachte diese Abmachungen mit sympathischem Interesse, weil sie den Beweis dafür erbrächten, wie wertvoll friedliche Verhandlungen seien.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bis zehn Grade Kälte in Schlesien. In der fast windstillen Nacht zum Mittwoch traten im Bereich der arktischen Hochluftmassen in Schlesien für die Jahreszeit ungewöhnlich heftige Fröste auf. Im Flachland sank die Temperatur bis 7 Grad unter Null ab. In unmittelbarer Nähe des Erdbodens konnten sogar bis zehn Grad Kälte gemessen werden. In den Kammlagen der Gebirge gingen die Temperaturen auf 10—12 Grad unter Null zurück.

Sieben Tote bei Windgängerexplosion. In der Nähe von Nerveja della Bastaglia (Italien), im ehemaligen Kriegsgebiet, wurden durch die Explosion eines Windgängers sieben Personen getötet. Ein 18jähriger Burische hatte auf einem Feld eine 10,5-Zentimeter-Granate gefunden und wollte sie, begleitet von acht anderen jungen Leuten, auf den Schultern nach Hause tragen. Dabei fiel das Geschöß zur Erde und explodierte. Fünf junge Männer wurden sofort getötet, während die vier anderen schwere Verletzungen erlitten. Zwei der Verletzten starben noch auf dem Wege zum Krankenhaus.

Knabe im Löwenkäfig. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich in einer kleinen Ortschaft in Mittelpolen. Dort gastierte ein Wanderzirkus. Während die Zelte abgedröchen wurden, führte ein betrunkenen Mann seinen neunjährigen Sohn an den Löwenkäfig und öffnete ein wenig die Gittertür. Dem Löwen gelang es, den Knaben zu packen und in den Käfig hineinzuziehen. Ehe Hilfe herbeigeholt werden konnte, hatte ihn das Tier zerrissen.



Schwarzwald kommen vor allem Späfforten, d. h. nur reichtragende, marktfähige Handelsorten von Dauerobst in Frage. Voralorten unbekannter Güte aufzupropfen wäre sinnlos. Die Gewährung von Reichsbeiträgen scheidet hier aus. Die im vergangenen Herbst abgehaltenen Obstlehrschau Stammheim-Liebesberg haben die nötigen Fingerzeige bereits gegeben. Eine rage Aussprache über die Erfahrungen der Ortsammelstellen und der Bezirksabgabestelle ließ neben noch zu beseitigenden Mängeln die Vorteile dieser neuen Abgaberegulierung erkennen. Es ist natürlich ein Übel, wenn die ortsanfälligen Sammelleiter von anliefernden Obstzeugern ungerechtfertigter Weise angefeindet werden, weil der Sammelleiter gezwungen war, schlecht oder ungenügend sortiertes Obst zurückzuweisen. Auf doch jeder Obstzeuger heute im eigenen Interesse darauf bedacht sein, den guten Ruf unseres schwäbischen Obstes zu erhalten und möglichst noch zu verbessern. Es darf deshalb nur gutes und haltbares Obst an die Sammelstelle angeliefert werden. Im Laufe des Sommers wollen die Baumwärter des Kreises Calw einen Lehrausflug machen, um ihre Kenntnisse nicht nur im Obstbau, sondern auch hinsichtlich des Dorfbildes und seiner Verschönerung zu erweitern.

Bad Liebenzell, 20. April. (Bad Liebenzell rüstet für die Kurzeit.) Die letzten Beratungen des Bürgermeisters mit den Ratsherren galt fast ausschließlich der Vorbereitung der Kurzeit 1938 und aller damit zusammenhängenden Fragen. Der Untere-Bad-Steg, die Verbindung zwischen den Kuranlagen und dem Unteren Bad, ist nach dem Gutachten der Sachverständigen zu schwach konstruiert und kann in diesem Zustand nicht mehr belassen werden. Das Pionierbataillon 35 Karlsruhe wird nun in den nächsten Wochen an seiner Stelle eine Holzbrücke errichten, die, um den Rundverkehr zu den Löhmann-Anlagen, wie auch den ungehinderten Durchgang zum Unteren Bad zu ermöglichen, doppelbahnig gebaut wird. — In den nächsten Wochen beginnt das Straßen- und Wasserbauamt mit der Verbreiterung der Bahnhofstraße vom Rathaus bis zur Nagoldbrücke. Der Straßenkörper wird neu gebaut, die Gehwege werden hinter die Kastanien gelegt und die Platanenbrücke wird ausgebaut. — Im Zusammenhang mit diesen Straßenbauarbeiten und aus verkehrspolizeilichen Gründen müssen verschobene Tankstellen von ihrem jetzigen Platz verschwinden. — Zur Verschönerung der oberen Stadt wird beim „Ochsen“ anstelle des unschönen, gußeisernen Brunnens ein von Bildhauer Koller-Calm entworfener Brunnen aus Holz mit dem Riesen Erlinger als Brunnenfigur aufgestellt und das ganze Plätzchen umgestaltet werden.

Brackenheim, 20. April. (Gefängnis für Wegnahme eines Rehens.) Das Amtsgericht verurteilte zwei jüngere Männer aus B. wegen Wilddiebstahls zu je drei Monaten Gefängnis. Die beiden Angeklagten hatten eine angeschossene Rehgeiß, die auf dem Grundstück des einen von ihnen lag, weggenommen, wobei sie dem Tier in roher Weise den Hals umdrehten.

Beersbad, Kr. Ellwangen, 20. April. (Mit Feuer gespielt.) Auf dem Hof des Bauern Josef Walter in Hofstetten spielte am Dienstagmorgen ein zwölfjähriger Dienstknecht in der Scheune mit Feuer. Er zündete einen Bündel Weizenstroh an und wurde dann der Flammen nicht mehr Herr. Anstatt das Feuer zu melden, lief er über den Hof in den Wagenschuppen, um es von dort zu beobachten. Als die Feuerwehr eintraf, fand das lange Gebäude schon vom Best. bis zum Ostgiebel in Flammen. Es brannte bis auf den Grund nieder. Das Vieh konnte gerettet werden.

Nordheim, Kr. Brackenheim, 20. April. (Tier Verleste.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Ostermontag auf der Straße Nordhausen-Dürrenzimmern. Ein Motorradfahrer, dessen Frau auf dem Rücksitz saß, wollte in der Kurve am Ortsausgang einen Perlenkraftwagen überholen. Hierbei fuhr er mit voller Wucht gegen einen anderen Motorradfahrer, der seine elf Jahre alte Tochter hinter sich sitzen hatte. Alle vier Personen wurden auf die Straße geschleudert und mußten mit teilweise schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Jettenburg, Kr. Tübingen, 20. April. (Einbrecher im Gasthaus.) In das Gasthaus zum Ochsen wurde in einer der letzten Nächte eingebrochen. Die Täter drangen durch ein Fenster in den Schankraum und entwendeten aus der Kasse einen Barbetrag in Höhe von 20 RM.

Neßingen, 20. April. (Kraftwagen überflutet.) Beim Schieferwert in Neßingen wollte am Ostermontag ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen mehreren Radfahrern ausweichen. Der Kraftwagen mußte scharf bremsen und überflutete sich dabei. Ein anderer Personenkraftwagen, der nicht auf den gestürzten Kraftwagen aufprallen wollte, fuhr in den Straßengraben. Vier Personen wurden leicht verletzt.

Ebingen, 20. April. (Eine Hundertjährige gestorben.) Frau Magdalena Bauer, genannt „Radelbäse“, die im städtischen Altersheim Ebingen erst vor wenigen Monaten ihr 100. Lebensjahr vollenden konnte, ist dieser Tage gestorben und am Ostermontag unter großer Teilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhe geleitet worden.

Führergeburtstag in Stuttgart
Parade auf dem Cannstatter Wasen

Stuttgart, 20. April. Ganz Stuttgart hatte zu Ehren des Führers des Großdeutschen Reiches sein Festkleid angelegt und auch das unfreundliche Wetter, das immer wieder mit Schneehauern einsetzte, konnte der feierlichen Stimmung keinen Abbruch tun. Bereits in den zeitigen Vormittagsstunden setzte eine wahre Völkerverwanderung nach dem Cannstatter Wasen zur Parade der Standorte Stuttgart, Ehlingen und Böblingen ein. Eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge umsäumte den weiten Raum der Festwiese. Mit wunderbarer militärischer Präzision und Erathheit entrollte sich das imposante Bild, und dann kau-

den tadellos ausgerichtet im 1. Treffen — am rechten Flügel die Stäbe des Standort Stuttgart — zwei Bataillone des Infanterie-Regiments 119, im 2. Treffen das Kavallerie-Regiment 18 mit mehreren Reiter- und Radfahrerschwadronen und einer motorisierten Schwadron; im 3. Treffen die Nachrichten-Abteilungen 4 und 25 sowie eine Kompanie der Luftgau-Nachrichtenabteilung 4; im 4. Treffen die fähigsten Kolosse des Panzer-Regiments 6. Ihnen gegenüber hatten Ehrenkürme der Gliederungen der Bewegung und Ehrenabteilungen der Organisationen und Verbände Aufstellung genommen. Inzwischen hatte sich auch die Tribüne mit den Ehrengästen gefüllt.

Kurz vor 11 Uhr rückte die Fahnenkompanie mit den Feldmarschall und Standarten der an der Paradeausstellung beteiligten Formationen ein. Der Kommandant von Stuttgart, Oberst Köster, meldet dem Kommandierenden General des V. A. R., General der Infanterie Geyer, die Paradeausstellung. Dieser bringt dem Führer des deutschen Volkes und Schöpfer des Großdeutschen Reiches den Glückwunsch der Bannträger der deutschen Nation dar. Brausend schallt das Siegel über den weiten Platz. Dann folgen die verammelten Zehntausende gemeinsam die Lieber der Nation. General der Infanterie Geyer tritt in Begleitung von Generalleutnant Schwarzwälder und Stadtkommandant Oberst Köster die Front der vier Treffen ab. Die Truppen formierten sich dann zum Vorbeimarsch. Zuerst marschierte in strammem Schritt die Infanterie vorbei, ihr folgten die Radfahrerschwadronen des Kavallerie-Regiments 18, dann im schlankestem Trapp dessen Reiter- und Radfahrerschwadronen und schließlich die motorisierte Schwadron. Wunderbar ausgerichtet folgten im 20-Kilometer-Tempo die beiden Nachrichten-Abteilungen und die Kompanie der Luftgau-Nachrichten-Abteilung 5, deren Vorbeimarsch der Kommandeur im Luftgau 5, Generalmajor Jenetti, abnimmt. Dann folgen zum Schluß die Panzerwagen des Panzer-Regiments 6. Immer wieder, bei jeder Formation, schallte jubelnder Beifall über den Platz.

Gestorben
Dornstetten: Karl Hinzbeiner, Reichsbahnabteilungsleiter, 36 Jahre alt.
Haslach: Christian Geleer, Schuhmacher, 50 J. a.
Tonbach-Huzenbach: Katharine Frey geb. Geleer, 88 Jahre alt.
Oberaltingen: Karl Burkhardt, Bauer, 56 Jahre alt.

Das Wetter
Besonders im Süden des Gebiets noch einzelne Schneehauern. Im ganzen langsame Besserung. Zeitweise aufhebend. Temperaturen tagsüber zunächst nur wenig ansteigend. Nachts vielfach Frost. Abblauende Winde aus Nord bis Ost.
Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Krieger'schen Buchdruckerei, Inh. L. Lauf, Altensteig, D.-Austl.: III. 1938: 2205. Jurzeit Preisl. 3 gültig.

Hotel-Prospekte
fertigt als Spezialität
in tadelloser Ausführung die
Buchdruckerei Lauk, Altensteig

Rundfunk-Programm
Reichssender Stuttgart:
Freitag, 22. April: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmedlungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Ruff am Morgen, 10.00 Ein Schiffal, ein Wille, ein Weg, 10.30 Kleine und große Reiter, 11.30 Volkstanz und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Feiertag und Fröhlichkeit!, 16.00 Ruff am Nachmittag, 18.00 Mein altes Regiment, 18.30 Geiß ins Heute, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15 „Stuttgart spielt auf!“, 20.00 „Wenn die Soldaten...“, 21.00 Unterhaltungskonzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Zwernberg — Schernbach
Hochzeits-Einladung
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 23. April 1938 im Gasthaus zum „Ochsen“ in Schernbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen
Michael Hartmann, Obersäger
Sohn des † Joh. Hartmann
Eise Klumpp
Tochter des Karl Klumpp, Landwirt
Kirchgang um 12 Uhr in Schernbach

Lose
der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie
Ziehung der I. Klasse am 22. und 23. April
sind zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Sparen hilft Ziele erreichen!
Deshalb spare mit Beharrlichkeit bei der
Sparkasse Altensteig

Bringe morgen Freitag von 10 Uhr ab
Spinat, Blumentohl, Kopfsalat
sowie
fontliges Obst u. Gemüse
Faszer, Ragold
Heute eingetroffen:
Cabliau und Goldbarschfilet
Nehme weitere Bestellungen für nächste Woche entgegen
Ehr. Burghard jr.
Verkaufe ca. 10 Ztr. schöne

Anmeldungen
zum
Brennholzfügen
nimmt entgegen
Eust Haas, Altensteig

Stimmersfeld
Ca. 15 Ztr. Hen
sowie ein Paar wenig getrag.
Rohrstiefel
Größe 44, gibt ab
Günther, Stragemoart

Berneck
Schindelholz, Brennholz und Reifig-Verkauf
am Samstag, 23. April 1938, nachm. 2.30 Uhr in der „Linde“ in Berneck aus den Freiherrl. von Gillingen-schen Wäldungen Lann, Schillberg und Regelshardt
20 rm Schindelholz (gerepp.)
29 rm Radelholz-Abbruch
34 Flächenlose Reifig, geschätzt zu 2182 Wellen, wovon 1000 Stangenlose.

Wenn
man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas kauft, so bringt man eine Anzeige in der
Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Eine Bergmannsfrau hatte es zuerst entdeckt...
Sie hatte den klugen Einfall, das fehrkräftigste, schweißtreibende Arbeitszeug ihres Mannes in IMI zu stecken! Nachts über wachte sie in heißem IMI-Wasser ein und kochte die Sachen morgens eine Viertelstunde in frischer IMI-Lösung. Ein überraschender Erfolg war der Lohn ihres Versuchs! Und heute? Heute waschen hunderttausende Frauen berufstätiger Werkleute schmutzige Arbeitskleidung mit IMI! Haben auch Sie es schon probiert?
Wissen Sie übrigens schon, daß ATA ein so billiges und vorzügliches Reinigungs-mittel für weißes und farbiges schmutzige Wäsche ist?